

Diana Lehmann

Bewerbung als Direktkandidatin für den Wahlkreis 21
(Suhl – Schmalkalden-Meinigen III)



Liebe Genossinnen und Genossen,

auf der Wahlkreis-Konferenz am 27.03.2014 möchte ich auf Vorschlag des Kreisvorstandes der SPD Suhl und des Ortsvereinsvorstandes der SPD Zella-Mehlis für den Thüringer Landtag im Wahlkreis 21 „Suhl – Schmalkalden-Meinigen III“ kandidieren. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich und meine Ideen für die Landespolitik kurz vorzustellen.

Mein Name ist Diana Lehmann, ich bin 30 Jahre alt und wohne zurzeit in Erfurt. Ich bin in Jena geboren und habe an der Friedrich-Schiller-Universität Soziologie und Erziehungswissenschaften studiert. Nach Abschluss meines Studiums war ich im Bereich Arbeits- und Industriosozologie an der Uni Jena, im Wahlkreisbüro von Peter Metz, sowie in der Landesgeschäftsstelle der NaturFreunde Thüringen tätig. Im Oktober 2011 konnte die spannende Aufgabe als persönliche Referentin von Matthias Machnig im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie übernehmen. Seit Januar bin ich dort als Referentin im Referat Grundsatzfragen Arbeitsmarktpolitik beschäftigt.

Aktives Mitglied der Jusos und der SPD bin ich seit 2006. In den vergangenen Jahren habe ich mich auf verschiedenen Ebenen der Partei und unseres Jugendverbandes engagiert. Zwischen 2009 und 2011 habe ich mich als Landesvorsitzende der Jusos Thüringen insbesondere für innerverbandliche Bildungsarbeit, die inhaltliche Profilierung des Verbandes, die Vernetzung mit befreundeten Jugendverbänden und die Zusammenarbeit mit den anderen Juso-Landesverbänden eingesetzt. Dem SPD-Landesvorstand gehöre ich seit 2010 als Beisitzerin an, ich bin Bildungsbeauftragte der Thüringer SPD und Delegierte des SPD-Bundesparteitages. Zudem bin ich aktives Mitglied bei den NaturFreunden, den Falken und bei ver.di.

Die Schwerpunkte meiner politischen Arbeit liegen im Bereich der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Die SPD in Thüringen hat hier in den vergangenen vier Jahren viel erreicht und für eine Kehrtwende gesorgt. Wir haben gezeigt, dass Gute Arbeit und nachhaltige Wirtschaftsförderung Hand in Hand gehen können. Die Koppelung von Aspekten guter Arbeit und Tariftreue an die Förderung öffentlicher Aufträge über das Thüringer Vergabegesetz und bei der Förderung von Unternehmen über die GRW-Richtlinie leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Arbeitsbedingungen in Thüringen nachhaltig zu verbessern. Die Einführung des Nullten Ausbildungsjahres, die Kampagne „Thüringen braucht dich“ oder das Landesarbeitsmarktprogramm zielen darauf, Menschen den Weg in qualifizierte Beschäftigung zu ermöglichen. Nach 20 Jahren des arbeitsmarktpolitischen Stillstandes, hat die SPD einen neuen Kurs eingeschlagen, der nicht nur sozial, sondern auch ökonomisch vernünftig ist. All dies ist nicht nur wichtig, um Fachkräfte in Thüringen zu halten, es sichert auch die Attraktivität des Standortes. Einen starken Wirtschaftsstandort gibt es nur mit starken Beschäftigten.

Die Arbeitsmarktsituation hat sich in Thüringen deutlich entspannt. Die Arbeitslosenquote war im Dezember 2013 so niedrig wie seit 1991 nicht und lag unter dem Wert von z.B. Nordrhein-Westfalen. Trotz all dieser positiven Aspekte gibt es einige Personengruppen, die nicht im selben Umfang von dieser Entwicklung profitieren. Insbesondere Langzeitarbeitslose und ältere Erwerbslose über 55 Jahre haben nach wie vor Schwierigkeiten den Weg in den ersten Arbeitsmarkt